Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beul jr., Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 195 | Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 1 mm breit 6 Reichspfennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 10 Reichspfennig. — Offertgebühren 10 Reichspfennig und Porto — | Halver, Donnerstag, den 21. August | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Landmanns Sonntagsblatt", „Herd und Scholle", — „Für unsere Frauen" und „Am Abend". — | 1930

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Die Überschwemmungen haben besonders in Norddeutschland katastrophalen Schaden angerichtet. Bei Tausenden von Morgen ist die Körner- und Grumternte vernichtet.

* Die von der bayerischen Regierung durch Notverordnung eingeführte Schlachtsteuer wurde vom Landtag abgelehnt. Darauf trat das seit sechs Jahren im Amt befindliche Gesamtkabinett Held zurück.

* Trotz eines nicht ganz klaren Dementis von angeblich zuständiger Stelle wird in anderen Berliner Kreisen daran festgehalten, daß der Chef der Heeresleitung, General Heye, für den 1. Oktober Rücktrittsabsichten habe.

* Persien lehnte in einer Note an die Türkei die von dieser gewünschte gemeinsame Bekämpfung der Kurden auf persischem Gebiet ab.

Das Wahlrecht.

Solange der Begriff der Mitbestimmung einer Volksgemeinschaft an der Form des Regiertwerdens existiert, solange geht das Tasten und Suchen nach der Art und Weise, wie dieses Mitbestimmungsrecht ausgeübt werden soll. Ja, noch länger, denn selbst in Zeiten, in denen ein unbeschränkter Herrscher in Person als einzige Quelle für Geltung und Wortlaut der Gesetze anerkannt war, blieb der Absolutismus eigentlich nur eine Brücke, über die Sonderinteressen, Geburtsansprüche, Machtvollkommenheiten idealer und materieller Eigenschaft sich Bahn brachen und die gebietende Stelle beeinflußten. Manchmal mehr demokratisch, manchmal mehr klassenmäßig ausgeprägt. Ein Versuch, in das historische Geschehen hineinzusteigen, würde in die Unendlichkeit führen. Die Bibel erzählt von jenem ersten Könige Israels namens Saul, der, entgegen dem Willen der bis dahin herrschenden Priestergeschlechter, vom Volke gewählt wurde. Die alten Germanenstämme kürten ihre Anführer auf offenem Thing. Stärkere Bindungen an die Entscheidung der bevorrechteten Familien waren im Römischen Reich üblich und in jenen Staatenbildungen des Altertums, wo lediglich der Wille des bewaffneten Heeres den Ausschlag gab.

Heute sind die Menschen im weitaus größten Teile der Welt, wenigstens in allen beachtlichen Ländergruppierungen, wohl zum mehr oder minder demokratischen Konstitutionalismus vorgedrungen, wobei jeder Bürger seine Stimme in die Waagschale werfen darf, wenn es sich darum handelt, den für die Beobachtung der Gesetze und die Verwaltung des Staates verantwortlichen Instanzen das Zepter in die Hand zu legen. Da es unmöglich ist, jedes lebende Glied des Staatsganzen im einzelnen Falle zu befragen, trat die ausgewählte Vertretervers ammlung als bevollmächtigter Anwalt hervor, mit einem Worte: der Land- oder der Reichstag. Ihm ist alle Machtausübung gegeben, selbst wenn noch für die repräsentativen Pflichten die Person eines Herrschers oder Präsidenten erhalten blieb.

Das Deutsche Reich befindet sich in der letzteren Lage. Der Reichstag entscheidet durch die von seinen Willensbekundungen abhängenden Minister, die Repräsentative bleibt dem von der Gesamtwählerschaft erkorenen Präsidenten. Die Mitglieder des Reichstages werden in gewissen, von der Verfassung umrissenen Zwischenräumen nach dem freien Willen jedes unbescholtenen und im zuständigen Alter befindlichen Volksangehörigen gewählt.

Das bestehende Wahlrecht datiert von der Weimarer Nationalversammlung im Jahre 1919 her. Jeder zwanzigjährige Bürger wird vor die Entscheidung gestellt, und zwar auf dem Wege der Verhältniswahl, seinen Vertrauensmann zu benennen. Das System hat seine Vorteile, aber auch seine Nachteile, die hier nicht näher erläutert werden sollen. Jedenfalls haben sich im abgelaufenen Jahrzehnt wie bei jedem Menschenwerk Mängel bemerkbar gemacht, deren Abstellung jetzt die am Ruder befindliche Reichsregierung in Angriff nimmt. Sie findet dabei, unbeschadet der vielseitigen Verschiedenheiten der politischen Meinungen und Parteiansichten, in weitesten Kreisen Zustimmung. Über die Reformnotwendigkeit wird kaum gestritten, die Ziele, denen die Reform zustreben soll, sind nicht so einwandfrei klar.

Der Entwurf der Regierung ist ausgearbeitet, der in kurzer Frist zu wählende Reichstag soll seine Änderungen anbringen, um schließlich das gemeinsame Ja und Amen zu ermöglichen. Im vorliegenden Gesetzentwurf macht sich das Verlangen geltend nach stärkerer Sammlung der Nation, nach Ausschaltung der so unangenehm und unzweckmäßig in die Erscheinung getretenen Zersplitterung in Sondergrüppchen, nach Beendigung des von persönlichem oder Berufsegoismus gespornten Interessenkampfes. Wenige große, auf das Gesamtwohl drängende Parteien, dadurch Erleichterung der Mehrheitsbildung, glatterer Lauf der Staatsmaschine. Die bisherige Wahl auf Listen, deren Zusammenstellung den Parteivorständen in der Hauptsache anheimfiel, entfernte den Wähler vom Gewählten. Der Wähler sandte einen Mann ins Parlament, von dessen Persönlichkeit, Charakter und Gesinnung er wenig wußte. Das soll sich ändern. Mittel dazu ist die projektierte Verkleinerung der Wahlkreise und die damit verbundene Heranrückung der Wähler an den Kandidaten. Dann soll auch die überhöhte Zahl der Abgeordneten vermindert werden. Statt 60 000 werden zur Erringung eines Mandats 70 000 Stimmen erforderlich. Nicht mehr eine Liste, sondern ein Kandidat wird direkt gewählt. Deshalb würde auch der amtliche Stimmzettel, der nur Listen, dagegen keine Namen kennt, wegfallen. Ebenso die Reichsliste, bei der die Reststimmen allüberall zusammengezählt wurden, so eine Mandatszuteilung auf je 60 000 ermöglichend. Das erscheint ziemlich unzuträglich, wenn man bedenkt, daß im ganzen Reiche in allen Wahlkreisen sich vereinzelte Anhänger einer Idee finden, die von Süden bis Norden 60 000 Jünger zusammenbringt und so einen Vertreter in den Reichstag dirigiert. Wie weit dieser Zustand sich ausgewirkt hatte, erkennt man daraus, daß im letzten Reichstag fast ein Sechstel der Abgeordneten der Reichsliste entstammte. Deren Namen waren nicht von einer erklecklichen Wählerzahl, sondern von Partei- oder Parteichenvorkämpfern ausgewählt. Die solche Verkehrungen des Zwecks in das Gegenteil erleichternden 35 unübersichtlichen Wahlkreise sollen zukünftig in 162 kleinere aufgeteilt werden. Der Plan des neuen Wahlgesetzes beschränkt seine Dauer auf 12 Jahre, damit die mittlerweile gewonnenen Erfahrungen Verwendung finden, wenn die Erkenntnis für erforderliche Änderungen dann Platz gegriffen hat.

Dies die wichtigsten Grundsätze der angestrebten Wahlrechtsreform, die der Öffentlichkeit unterbreitet wird. Kritik wird sicherlich nicht ausbleiben, alles Wünschenswerte nicht erreicht werden. Aber der Wille zur Verbesserung scheint vorhanden zu sein.

Rücktritt der bayerischen Regierung

Kabinett Held geht wegen der Schlachtsteuer.

Die Regierung in der Minderheit.

Mittwoch trat der Bayerische Landtag zusammen, um Entscheidung über die durch die vom Ministerium durch Notverordnung eingeführte Schlachtsteuer zu



Bisheriger bayerischer Ministerpräsident Held.

treffen. Nach längerer Debatte, in der Finanzminister Dr. Schmelzle die ablehnende Haltung der Opposition gegen die Schlachtsteuer bekämpfte, beschloß der Bayerische Landtag mit 62 gegen 58 Stimmen die Aufhebung der von der Regierung erlassenen Schlachtsteuernotverordnung. Gleich nach der Abstimmung hat Finanzminister Dr. Schmelzle dem Ministerpräsidenten Held seinen Rücktritt mitgeteilt. Ministerpräsident Dr. Held unterrichtete unmittelbar nach der Plenarsitzung den Landtagspräsidenten schriftlich von dem Rücktritt des gesamten Ministeriums.

Für die von den Sozialdemokraten beantragte Nichterhebung der Schlachtsteuer stimmten sämtliche Parteien mit Ausnahme der Bayerischen Volkspartei und der Deutschnationalen.

Nach der Abstimmung gab Abgeordneter Dr. Wohlmuth für die Bayerische Volkspartei die Erklärung ab, daß sich diese nach dieser Abstimmung nicht mehr in der Lage sehe, die Verantwortung für die Fortführung der Staatspolitik weiter zu tragen und die Opposition auffordere, ihrerseits die Verantwortung zu übernehmen.

*

Der Ausgang des für die innere politische Entwicklung Bayerns überaus bedeutungsvollen Ringens stand schon fest, als der Haushaltsausschuß des Landtages bereits am Dienstag den sozialdemokratischen Antrag angenommen hatte. Ein Bauernbundantrag auf Kürzung der Erhöhung der Beamtengehälter wurde dabei mit vier Stimmen des Bauernbundes bei Enthaltung aller übrigen Parteien angenommen. Zwei Anträge der Bayerischen Volkspartei, die Staatsregierung zu sofortigen Maßnahmen zur Vereinfachung der Staatsverwaltung zu ermächtigen und die Ausgaben des ordentlichen Haushalts bis 1935 schrittweise um insgesamt zehn Millionen zu senken, wurden gleichfalls angenommen. Die Mehrheit für den die Regierungsentschlüsse ablehnenden Beschluß bestand aus Sozialdemokraten, Deutscher Volkspartei, Bauernbund, Nationalsozialisten und Kommunisten.

Die in Bayern seit Monaten bestehende Krise hat somit zu ungunsten der bisherigen Regierung geendet und ihren Rücktritt herbeigeführt. Die Schlachtsteuer beschwor



Bisheriger bayerischer Finanzminister Schmelzle.

lange Verhandlungen herauf, bis die Regierung schließlich, um die Steuer durchzuführen, zur Notverordnung griff. Nun aber verließ der Bayerische Bauernbund, der vorher das Kabinett mit gestützt hatte, die Regierungskoalition und führte so den Sturz Helds herbei, der sechs Jahre an der Spitze der Staatsgeschäfte stand.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Sachsens Industrie gegen die Kündigung des finnischen Handelsvertrages.

Der Verband sächsischer Industrieller hat auf Grund der ihm aus Mitgliederkreisen zugehenden zahlreichen Einsprüche gegen die auf die Kündigung des deutsch-finnischen Handelsvertrages gerichteten Bestrebungen Einspruch erhoben und die zuständigen Stellen gebeten, dafür einzutreten, daß unter allen Umständen alles vermieden werde, was eine Gefährdung der Ausfuhr zur Folge haben könnte. Es müsse unbedingt dafür Sorge getragen werden, daß die Unsicherheit und die jetzt in den Auslandsbeziehungen eingetretene Beunruhigung baldigst behoben werde.

Die Not der Erwerbslosigkeit.

Die Katastrophe der Einstellung der Erwerbslosenunterstützungszahlungen ist über den Zweibrücker Vorort Ixheim als ersten Ort in Deutschland hereingebrochen. Der Ortsfürsorgeverband mußte die Auszahlung der Unterstützungen an die ausgesteuerten Erwerbslosen wegen völligen Mangels an Mitteln einstellen. Die Erwerbslosen bildeten eine Abordnung, die sich zu dem zuständigen Bezirksamtsreferenten nach Zweibrücken begab, der ihnen aber gleichfalls erklären mußte, daß das Bezirksamt keinerlei Mittel mehr besitze, um dem Fürsorgeverband für Erwerbslosenunterstützungen zu helfen.

Der angebliche Rücktritt General Heyes.

In einem schlesischen Blatte war die Behauptung aufgetaucht, der Chef der Heeresleitung, General Heye, werde in kurzem von seinem Amte zurücktreten. Dazu wird aus zuständigen Kreisen mitgeteilt, weder General Heye habe sein Abschiedsgesuch eingereicht noch sei ein Nachfolger für ihn ernannt worden. Von anderer Seite in Berlin wird jedoch daran festgehalten, daß mit dem Abschied General Heyes am 1. Oktober allgemein gerechnet werde.

Frankreich.

Poincaré 70 Jahre alt.

Am 20. August d. J. vollendete Poincaré, ehemals Präsident der Französischen Republik, Ministerpräsident und Außenminister, das 70. Lebensjahr. Das Wirken dieses Mannes vor, während und nach dem Weltkriege ist, besonders wegen seiner in allen Phasen unentwegt deutschfeindlichen Gesinnung, so bekannt, daß es unnötig erscheint, in diesem Augenblick darauf zurückzukommen.

Litauen.

Der Mordanschlag auf den Leiter der Geheimpolizei.

Zu dem Mordanschlag auf den Direktor der litauischen Geheimpolizei wird noch bekannt, daß der Leiter der Geheimpolizei, Rusteika, fünf Stiche in die Brust erhalten hat, von denen einer die Lunge durchbohrte. Die sofort nach dem Anschlag vorgenommene Operation ist zwar gut verlaufen, doch ist der Verletzte infolge des starken Blutverlustes in Lebensgefahr. In der Nacht wurden bei zahlreichen Woldemaras-Anhängern von der Polizei Haussuchungen vorgenommen. Zwei Woldemaras-Anhänger sind als der Mitwisserschaft verdächtig in Haft genommen worden. Nach einem bisher unbestätigten Gerücht sollen die Täter eingestanden haben, daß insgesamt gegen zwölf namhafte Persönlichkeiten Anschläge geplant gewesen seien.

Die Finanzierung des Wohnungsbaues.

Die Gewährung der Zwischenkredite.

Ein Rundschreiben des Reichsarbeitsministers gibt — in Ergänzung des bereits veröffentlichten Schreibens über das zusätzliche Bauprogramm für 1930 — nähere Bestimmungen für die Finanzierung dieses Bauprogramms. Der neue Erlaß betrifft hauptsächlich die Zwischenfinanzierung. Die Baukreditgesetze 1929 und 1930 ermöglichen es der Deutschen Bau- und Bodenbank A.-G. in Berlin, für eine Zwischenfinanzierung erste Hypotheken zu bevorschussen. Hierdurch wird der heimische Kapitalmarkt wesentlich entlastet. Die Zwischenkredite werden auf ein Jahr, jedoch nicht länger als bis zum 15. August 1931 gewährt. Ihre Verzinsung wird nicht über 7,5 Prozent bei voller Auszahlung liegen. Dieser Zinssatz ist in Anbetracht der allgemeinen Lage auf dem Geld- und Kapitalmarkt so günstig, daß den Länderregierungen empfohlen wird, die Inanspruchnahme der Zwischenkredite den Bauherren nahezulegen. Da die Zinsen für das Baukapital eine nicht unwesentliche Rolle spielen, sollen die Zinsbedingungen für die Zwischenfinanzierung vor Genehmigung jedes Bauvorhabens nachgeprüft werden. Voraussetzung für Gewährung der Zwischenkredite ist der Nachweis einer gesicherten Dauerfinanzierung. Einzelheiten über die Bedingungen der Zwischenkredite und ihre Sicherung sind bei der Deutschen Bau- und Bodenbank und ihren Zweigniederlassungen zu erfragen. Im übrigen haben die Bauherren für die Beschaffung der ersten Hypotheken und — mit Ausnahme der Reichsbaudarlehen — auch für die Restfinanzierung selbst zu sorgen. Im Hinblick auf die Erreichung einer möglichst billigen Verzinsung des Baukapitals enthält der Erlaß die Weisung, daß Reichsbaudarlehen keinesfalls gewährt werden dürfen, falls die Zins- und Tilgungsbedingungen für die aus dem privaten Kapitalmarkt entnommenen Hypotheken ungünstiger liegen als die zurzeit üblichen Sätze der führenden Institute des privaten und öffentlichen Realkredits.

Ein phantastischer Wirtschaftsplan.

Momentbilder aus Sowjetrußland.

Aus Moskau wird gemeldet, daß die Zentralbehörde für die Durchführung des Fünfjahresplanes die Kontrollziffern für die Volkswirtschaft der RSFR. (Innerrußland) für das Jahr 1930/31 aufgestellt hat. Damit ist der Fünfjahresplan in dem wichtigsten Gebiet der Sowjetunion, im europäischen Rußland, in einen entscheidenden Abschnitt eingetreten. Für seine Durchführung wird die Parole ausgegeben: Offensive auf der ganzen Front! Die Gesamtsumme der Einnahmen aus der Wirtschaft Innenrußlands ist mit 20 720 000 000 Rubel veranschlagt. Diese Ziffer bedeutet gegenüber dem Vorjahre eine Steigerung der Einnahmen um 46,3 Prozent. An Ausgaben entfällt der größte Teil auf die Industrie. Es sind im kommenden Jahr Kapitalinvestierungen in Höhe von 5 404 900 000 Rubel gegenüber 3 449 700 000 Rubel im Vorjahre vorgesehen. Die Bruttoerzeugung der Industrie soll nach dem Voranschlag um nahezu 50 Prozent wachsen. In dem Bericht über die Ausgabenwirtschaft wird besonders auf die Entwicklung der Elektrifizierung Rußlands hingewiesen. Für diese Zwecke sollen 814,2 Millionen Rubel ausgeworfen werden. — Nach der Industrie folgt an zweiter Stelle auf der Ausgabenseite die Landwirtschaft. Im Jahre 1930/31 sollen für die Förderung der landwirtschaftlichen Erzeugung 3 297 000 000 Rubel ausgegeben werden, 80,9 Prozent mehr als im Vorjahre. Die Aussaatfläche auf dem Gebiet Innenrußlands soll bis zu 105,5 Millionen Hektar erweitert werden. Das entspricht einer Zunahme der Bebauungsfläche gegenüber dem Vorjahre um 19 Prozent. Die Sowjetwirtschaften sollen um 200 Prozent, die Kollektivwirtschaften um 107,2 Prozent vermehrt werden. — Leider fehlen im Bericht Angaben darüber, in welchem Umfang der Fünfjahresplan bisherdurchgeführt wurde.

Ernährungsbehörde ohne Ernährung.

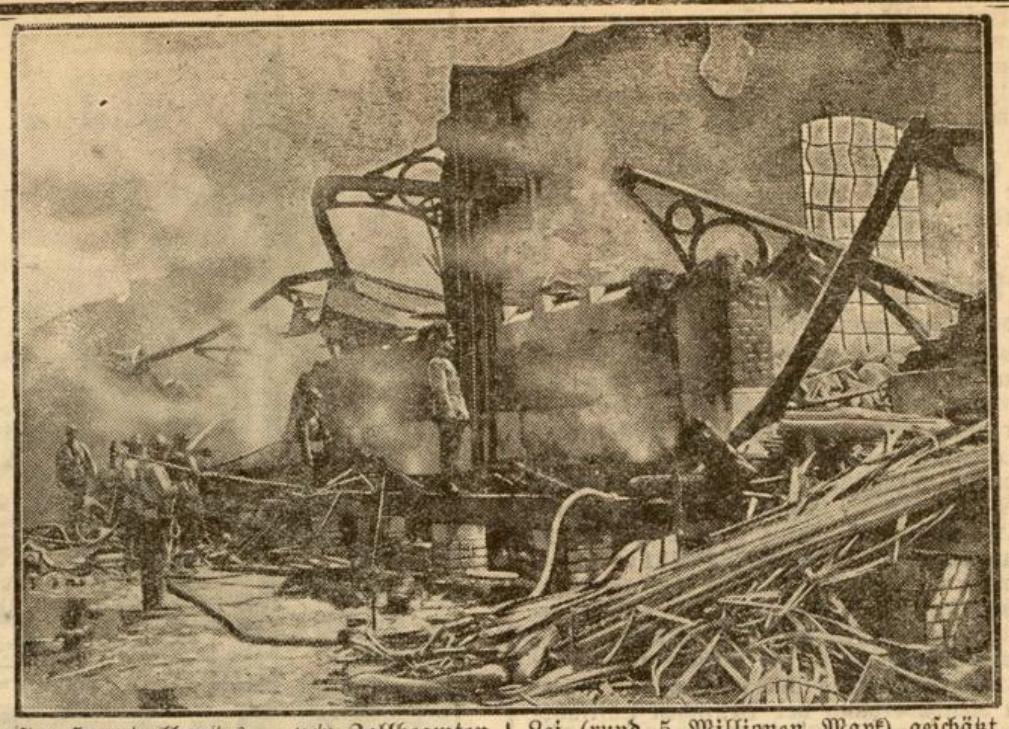
Der Mangel an Lebensmitteln, der sich im ganzen Gebiet der Sowjetunion immer fühlbarer macht, hat die Sowjetregierung zu einer Reihe von Maßnahmen veranlaßt, die die Sicherstellung der Ernährung der städtischen Bevölkerung gewährleisten sollen. Trotzdem hält der Fleischmangel unverändert an, reicht der Fischvorrat nach wie vor nicht im entferntesten aus, stehen vor den Lebensmittelgeschäften nach wie vor „Schlangen" und wird die Rationierung der Lebensmittel immer strenger gehandhabt. Jetzt hat die Sowjetregierung, um einer Ernährungskatastrophe im bevorstehenden Winter vorzubeugen, beschlossen, eine zentrale Behörde zu schaffen, der die Gesamtheit der Ernährungsfragen unterstehen wird. „Die allrussische Ernährungsbehörde" wird in Zukunft also für alle Mängel in der Versorgung des Landes mit Lebensmitteln verantwortlich gemacht werden.

Die Bauern wollen keinen Bolschewismus.

Auf dem zurzeit in Moskau tagenden Kongreß der kommunistischen Gewerkschaftsinternationale sprach u. a. der Vertreter Deutschlands, der kommunistische Abgeordnete Heckert. Er betonte zunächst die Notwendigkeit einer Verstärkung der Streikbewegung unter den Industriearbeitern. Der Kommunismus müsse in den Besitz der großen Werke gelangen, da sie das Schicksal der kommenden Weltrevolution entscheiden würden. Sodann ging Heckert auf die Bauernfrage ein und gab zu, daß der Kommunismus sich auf diesem Gebiet keiner größeren Erfolge rühmen könne. Indessen sei die Frage eines Überganges der Bauern zum Kommunismus die entscheidende für den Erfolg der proletarischen Revolution. Es müßten deshalb alle Anstrengungen unternommen werden, um den Widerstand der Bauern zu überwinden.

Russisch-amerikanische Fleischkonserven.

Die Sowjetregierung hat mit den Vereinigten Staaten ein Abkommen getroffen, dem zufolge Amerika den Ausbau der sowjetrussischen Fleischkonservenindustrie übernehmen wird. Danach sollen auf dem Gebiet der Sowjetunion vier große Fleischverarbeitungswerke von Amerika errichtet werden. Auch die Pläne dazu werden von amerikanischen Ingenieuren ausgearbeitet. Sie sollen bis zum 1. Februar fertiggestellt werden, so daß alsdann mit den Bauarbeiten begonnen werden kann. Die Sowjetregierung hat sich verpflichtet, bereits jetzt für die Herbeischaffung des Baumaterials, die Errichtung von Arbeiterwohnungen, den Ausbau der Eisenbahnlinien usw. zu sorgen. Man hofft in Moskau, daß diese Werke die Sowjetregierung in den Stand setzen werden, größere Mengen von Fleischkonserven auszuführen.



Brand des Bukarester Hauptzollamtes — von Zollbeamten angelegt? Das Bukarester Hauptzollamt ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Der Schaden an vernichteten Gebäuden und Gütern wird auf 200 Millionen Lei (rund 5 Millionen Mark) geschätzt. Man vermutet, daß Zollbeamte das Feuer angelegt haben, um die Spuren von Unregelmäßigkeiten zu verwischen, derentwegen sie zur Rechenschaft gezogen werden sollten.

Volksgesundheit und Krankenkassen.

Mit Messer, Medizin und Diät gegen Tuberkulose.

Die Verhandlungen des 34. Deutschen Krankenkassentages brachten eine Reihe von fachwissenschaftlichen medizinischen Vorträgen. Sozialhygiene und Krankenversicherung war das Thema, das Prof. Dr. Fetscher-Dresden behandelte. Er betonte, daß das Bestehen der Krankenversicherung an sich schon eine Tatsache von größter hygienischer Tragweite sei, weshalb die Leistungsfähigkeit der Kassen nach Möglichkeit gesteigert werden müßte. Zu erreichen sei dies u. a. durch Zusammenlegung leistungsschwacher Kassen oder durch Bildung von Zweckverbänden kleinerer und mittlerer Kassen.

Geheimrat Prof. Dr. Sauerbruch-Berlin sprach über die moderne Bekämpfung der Tuberkulose durch operative und diätetische Maßnahmen. Er betonte einleitend die Notwendigkeit der Gemeinschaftsarbeit zwischen Universitätskliniken und Krankenkassen. Von großem Interesse war seine Schilderung der Wandlung, die die medizinische Beurteilung des Wesens der Tuberkulose durchgemacht hat. Die moderne operative Behandlung der Lungentuberkulose ziele darauf hin, der Selbsthilfe des Körpers durch Beseitigung gewisser mitunter vorhandener mechanischer Hindernisse den Weg zu bereiten. Der Vortragende skizzierte kurz die einzelnen Verfahren, die Rippenresektion und die Plombierung der Lungentavernen, und stellte fest, daß man auf Grund langjähriger Erfahrungen heute so weit sei, daß 60 bis 80 Prozent der einseitigen Lungenerkrankten geheilt würden.

Professor Dr. Paul Martini, der Chefarzt des St.-Hedwig-Krankenhauses in Berlin, verbreitete sich über die Behandlung der Tuberkulose durch Medikamente und durch Impfung. Der Redner behandelte im einzelnen die Goldtherapie, die Tuberkulinkuren und die Friedmannsche Impfung mit lebenden Schildkrötenbazillen. Hinsichtlich der Calmette-Impfung empfahl der Vortragende größte Zurückhaltung.

Über Homöopathie sprach dann Dr. A. Stiegele, der zu dem Schluß kam, daß die homöopathische Heilweise in der Lage sei, der bekannten Forderung der Wissenschaft nach individualisierender Behandlung für das Gebiet der Arzneitherapie in sehr beachtenswerter Weise zu entsprechen.

Das moderne Gebiet der Psychotherapie bildete den Gegenstand eines Vortrages des Berliner Nervenarztes Prof. Dr. J. H. Schultz. Der Redner vertrat den Standpunkt, daß die Psychotherapie sich in den letzten 30 Jahren so weit entwickelt habe, daß ihr eine wesentliche Rolle in der Arbeit an der Volksgesundheit zukomme. Es sei unbedingt wünschenswert, daß zunächst für die kürzer dauernden speziellen Behandlungsmethoden kassenärztliche Möglichkeiten geschaffen würden, da bestimmt nachgewiesen werden könne, daß hierdurch viele nutzlose Verschleppungen von Neurosen hintangestellt und Arbeitsfähigkeit erhalten oder wiederhergestellt werden könne.

Über rheumatische Erkrankungen sprach schließlich Prof. Dr. Fritz Munk-Berlin. Nach allgemeinen Ausführungen über den Rheumatismus und dessen Ursachen ging der Vortragende auf die rheumatischen Erkrankungen der Muskeln, der Nerven und der Gelenke ein. Bestimmte Heilmittel für Gelenkerkrankungen gebe es nicht; nur wenn alle Maßnahmen dem Einzelfall mit Verständnis angepaßt in Anwendung kämen, könne man von ärztlicher Gelenktherapie sprechen. Daran müßten die Organe der Sozialversicherung in erster Linie interessiert sein.

Lehren der Urlaubszeit.

Eine „Nachkur", die sich jeder leisten kann.

Für die große Mehrzahl der Bevölkerung sind die Tage des Sommerurlaubs und der Badereise vorüber. Neugestärkt ist man zu frohem Schaffen wieder in die Heimat zurückgekehrt. Treten aber manchmal schon nach kurzer Zeit Müdigkeit und Arbeitsunlust oder die alten Beschwerden, um derentwillen eine teure Badereise unternommen wurde, wieder ein, dann pflegt man — fälschlich — zu folgern: „Die Kur hat wieder nichts genützt".

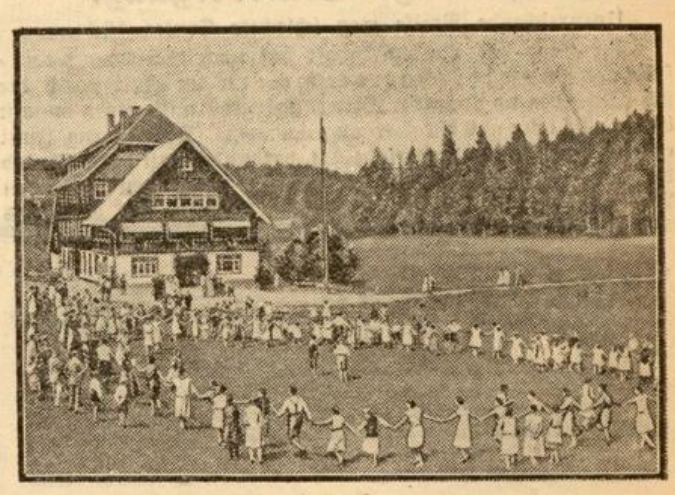
Der Wechsel der Tätigkeit und der Umgebung, die regelmäßige und zweckmäßige Ernährung, evtl. unter Innehaltung einer besonderen Diät, der ausreichende Schlaf, das tägliche Baden in verschiedenen Heilquellen, an der See und dergl., alles dies verfehlt meist nie seinen Zweck, wenn es auf Anraten oder unter Kontrolle des Arztes vorgenommen wurde. Wer aber glaubt, daß eine vierwöchige Kur ausreicht, um dann die elf übrigen Monate des Jahres ungestraft gegen die Gesundheit wie ehedem wieder sündigen zu dürfen, der mag sich auch über das Wiederauftreten früherer Beschwerden nicht wundern. Gerade wer im Urlaub Erholung, im Kurort Besserung oder Heilung gefunden hat, der sollte jetzt doppelt auf die Erhaltung seiner Gesundheit bedacht und bestrebt sein, seine Lebensführung, soweit als möglich, der des Kuraufenthalts anzupassen. Eine solche sogenannte „Nachkur" ist nicht nur etwas für reiche Leute, sondern sie kann und sollte sich jedermann leisten!

Zunächst vermeide man einen zu schroffen Wechsel zwischen Urlaub und Arbeit. Man kehre nicht erst am Abend vor dem Urlaubsende heim, sondern möglichst schon etwas früher. Ganz falsch ist es, sich im Gefühl vermehrter Arbeitskraft Hals über Kopf in die Arbeit zu stürzen, um alles Liegengebliebene womöglich in wenigen Tagen aufzuarbeiten. Maßhalten und zweckmäßige Verteilung der Arbeit für die Erhaltung der im Urlaub wiedergewonnenen Kräfte ist vielmehr von ganz besonderer Bedeutung. Wem im Urlaub das Liegen und Baden gutgetan hat, der versuche, wenigstens noch eine Zeitlang, zu Hause das gleiche. Für regelmäßige und ausreichende Nachtruhe kann man auch zu Hause Sorge tragen und im Essen und Trinken, entsprechend ärztlicher Vorschrift, sich so verhalten wie im Kurort. Auch zu Hause kann man Luft- und Sonnenbäder nehmen oder für Verdauung und Schlaf nutzbringend einen Spaziergang unternehmen. Kurz, man ziehe aus den gesundheitlichen Erfolgen der Urlaubszeit die nötige Lehre und lebe auch die übrige Zeit des Jahres möglichst so wie in den schönen Tagen der „goldenen Freiheit"!

Wozu brauchen wir Jugendherbergen?

Ein Reichswerbetag am 21. September.

Das Hasten und Drängen ist ein Zeichen unserer pulsierenden, jagenden, nervösen Zeit. Jeder eilt seiner Beschäftigung nach, ist in stetem Wettlauf und Wettkampf mit seinen Mitmenschen; denn der Kampf ums Dasein ist hart und die Hast des Städters greift auch schon auf die in beschaulicher Ruhe lebende Landbevölkerung hinüber. Da heißt es Kräfte sparen, Kräfte sammeln. Jede Stunde Freizeit diene der Erholung in freier Gottesnatur. Herrlich lacht der Sonnentag. Und wir lachen mit ihm und schnüren unser Ränzlein. Wir freuen uns der Schönheit und der Fülle aller Wunder, die uns die Natur zu bieten vermag. Die Freizeit winkt und wir ziehen hinaus auf Tage und die Glücklicheren unter uns auf Wochen. Wohl ist eine Bleibe im Zelt unter blauem, sternenfunkelndem Himmel romantisch, aber nicht zu jeder Zeit und nicht für jedermann ist sie verlockend. Viele wünschen eine einfache Unterkunft, wir sind mit einem einfachen Lager



Aufnahme Seiler-Königsfeld.

Einweihung eines neuen Jugendhauses.

Die Brüdergemeinde in Königsfeld im Schwarzwald betreibt seit einigen Jahren ein Jugenderholungswerk, das aus kleinsten Anfängen aus der dortigen Jugendherberge entstanden ist und einen so erfreulichen Aufschwung genommen hat, daß kürzlich ein neuerworbenes Haus für diesen Zweck geweiht werden konnte.

zufrieden. Das bieten uns die Jugendherbergen; dazu sind sie geschaffen. Schon haben wir 2200 Jugendherbergen, die im letzten Jahre 3,8 Millionen Übernachtungen aufwiesen, aber es ist erst ein Bruchteil von dem, was wir brauchen. Gar viele Wanderer müssen noch abgewiesen werden, weil es an Platz mangelt.

Um den dringendsten Bedürfnissen entsprechen und die Wanderbewegung weiter kräftig fördern zu können, will nun der Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen einen Reichswerbetag am 21. September d. J. veranstalten. Die Veranstaltung soll den Zweck haben, an möglichst vielen Orten durch entsprechende Werbemaßnahmen die breite Öffentlichkeit auf das Jugendherbergswerk aufmerksam zu machen und ihre Hilfe und Förderung zu erbitten. Ferner wird der 12. Deutsche Jugendherbergstag des Reichsverbandes für Deutsche Jugendherbergen am 4. und 5. Oktober in Bad Warmbrunn im Riesengebirge abgehalten. Am Freitag, dem 3. Oktober, findet eine Sitzung des Gesamtvorstandes statt, am Sonnabend, dem 4. Oktober, wird der Verwaltungsausschuß einberufen, am Sonntag, dem 5. Oktober, findet die Hauptversammlung statt. Der Hauptversammlung werden vom Verwaltungsausschuß u. a. Richtlinien zur Frage des Jugendwanderns unter Elternführung zur Annahme vorgeschlagen.

für ihn errichtet, damit er ungehindert seinen Flug nach Amerika fortsetzen kann.

Der Hergang des Kownoer Attentats.

Die Täter waren Polizeispitzel.

Die wegen des Anschlages auf den litauischen Polizeichef verhafteten beiden Studenten waren bei der politischen Polizei als Spitzel zur Beobachtung der Tätigkeit der Woldemaras-Anhänger verwendet worden. Die beiden, die selbst Woldemaras-Anhänger sind, hatten mit dem Direktor zur Mitteilung wichtiger Angaben in dem Hotel eine Zusammenkunft vereinbart.

Die Verletzungen des Direktors sind lebensgefährlich. Er hat mit einem Dolch drei Stiche erhalten und großen Blutverlust erlitten. Der Kopfschuß dagegen ist harmloser.

Die Abrüstungsfrage.

Auch Amerika zeigt verstärktes Interesse.

Der Stand der Abrüstungsfrage soll angeblich auf der Vollversammlung des Völkerbundes im September in breitem Umfange zur Verhandlung gelangen, obwohl auf der amtlichen Tagesordnung der Vollversammlung die Abrüstungsfrage nicht steht. Man nimmt an, daß in der Hauptaussprache die Vertreter einiger Mächte beantragen werden, in dem dritten Ausschuß der Versammlung (Abrüstungsfragen) den gesamten gegenwärtigen Stand der Abrüstungsfrage unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Londoner Flottenkonferenz zur Verhandlung zu stellen.

Weiter verlautet, daß die amerikanische Regierung neuerdings ein verstärktes Interesse an den Genfer Abrüstungsverhandlungen zeigt. Es soll für die Hoover-Regierung von großer Bedeutung sein, festzustellen, ob tatsächlich eine teilweise Herabsetzung der Rüstungen der europäischen Mächte überhaupt denkbar erscheint.

Ernte im Schlamm.

Die riesigen Überschwemmungen in Norddeutschland.

Die Erntezeit ist bekanntlich in Deutschland nicht gleichmäßig. Sie ist am frühesten im oberrheinischen Gebiet und in den relativ trockenen und warmen Gebieten Frankens. Je weiter wir aber nach Norden kommen, desto später fällt die Ernte. Während im Süden und in Mitteldeutschland in diesem Jahre zum mindesten das Winterkorn noch einigermaßen trocken hereingekommen ist und in großen Gebieten des Ostens das Getreide, wenn auch in der Qualität stark geschädigt, nach und nach eingefahren werden konnte, ist im gesamten Norden und Nordwesten Deutschlands mit dem furchtbaren Wetter der letzten Wochen nahezu eine Katastrophe hereingebrochen.

In weiten Gegenden Norddeutschlands, insbesondere in der Nordmark und im nördlichen Hannover, stand fast alles Getreide, zum mindesten aber die Sommerung, noch auf dem Halm, als das Unwetter hereinbrach. Bei Tausenden von Morgen ist die Körner- und Grumeternte den riesigen Überschwemmungen zum Opfer gefallen und in den Niederungen ist die bereits geschnittene Ernte teils weggeschwemmt, teils durch Verschlammung wertlos geworden.

Der Gesamtumfang der Schäden läßt sich für alle norddeutschen Gebiete heute noch nicht übersehen. Es kann aber gesagt werden, daß die Hafererernte, die bekanntlich auf den Sandgebieten des Ostens durch die vorangegangene Dürre außerordentlich gemindert wurde, jetzt eine weitere starke Schädigung erfahren hat, denn die betroffenen Provinzen umfassen die Gebiete des stärksten deutschen Haferanbaues. In Mecklenburg, Pommern und in Ostpreußen ist durch das wochenlang anhaltende Regenwetter auch die Roggenernte schwer betroffen worden. Die seit Juli d. J. zu beobachtende ständige Minderung der Höhe der gesamten deutschen Getreideernte hat damit leider noch eine Verschärfung erfahren.

Verschärfung des türkisch-persischen Konflikts.

Persien hält zu den Kurden.

Die Lage an der Grenze zwischen der Türkei und Persien hat eine Verschärfung erfahren. Der Geschäftsträger in der Türkei hat dem türkischen Außenminister eine Mitteilung überreicht, in der gesagt wird, die persische Regierung könne unter keinen Umständen sich zu einem gemeinsamen militärischen Vorgehen gegen die Kurden auf persischem Gebiet bereit erklären.

Der türkische Außenminister ist nach Übergabe dieser persischen Note sofort mit dem Herrn der Regierung, Mustapha Kemal Pascha, und dem Ministerpräsidenten Ismet Pascha in Verbindung getreten, die sich gegenwärtig beide in Konstantinopel befinden. In Verhandlungen zwischen allen drei Staatsmännern sollen nun die weiteren Richtlinien im Kampf gegen die Kurden in Übereinstimmung mit dieser letzten persischen Antwort festgelegt werden. Die Lage im Berggebiet des Ararats ist unverändert.

Lokales und aus der Nachbarschaft.

Halver, den 21. August 1930.

Die Sonn' erwacht!

Hört zu! Es lohnt sich! Die Wetterpropheten versprechen uns jetzt etwas, etwas, wonach wir uns alle sehnen, was unser aller Wunsch ist: Die Sonne soll wieder scheinen, soll uns wieder mit ihren Strahlen beglücken. Fast waren wir verzweifelt, fast glaubten wir, sie mucke mit uns. Aber dennoch: sie soll sich besonnen haben, soll jetzt wieder nach langem Ausruhen zu uns kommen. Und mit froher Miene und beglücktem Herzen werden wir ihr entgegenjubeln. Das Barometer steigt, wir sehen es mit glänzenden Augen, es steigt! Dieser Aufstieg hat jetzt zur Bildung eines Hochdruckgebietes geführt, das sich allen Depressionen zum Trotz durchsetzen wird. Und wir sollen jetzt anhaltend schönes Wetter haben. Wenigstens verkünden das die Wetterpropheten. Und wenn auch der Prophet sonst in seinem Vaterland nichts gilt, diesmal wollen wir es ihnen glauben, weil wir es gern glauben, weil es unser aller Wunsch ist. Und wenn sie dann wahr gemacht haben, was uns verheißen wurde, wollen wir dankbar sein und in die alte Hymne mit einstimmen:

Die Sonn' erwacht,
Mit ihrer Pracht
Erfüllt sie die Berge, das Tal.
O Morgenluft, o Waldesduft,
O goldener Sonnenstrahl!

Bericht über die Arbeitsmarktlage im Bereich des Arbeitsamtes Lüdenscheid
für die Zeit vom 1.—15. August 1930.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt im Bezirk des Arbeitsamtes Lüdenscheid wird auch in der ersten Augusthälfte d. J. wiederum bestimmt durch weitere Freisetzung von Arbeitskräften in der Metallindustrie und durch die schlechte Beschäftigungslage in den Außenberufen, insbesondere im Hoch- und Tiefbaugewerbe. Den zahlreichen Entlassungen steht nur eine geringe Anzahl Wiedereinstellungen (in der Mehrzahl Aushilfskräfte) gegenüber. Auch die Kurzarbeit in den einzelnen Betrieben der Metallindustrie nimmt immer größeren Umfang an. Am 15. d. M. wurden im Bezirk 852 Kurzarbeiter unterstützt. Die Zahl ist wesentlich höher, da die Arbeiter mit 2 und 1 Tag Lohnausfall wöchentlich vom Arbeitsamt nicht erfaßt werden. Die Aussichten über die weitere Entwicklung der Arbeitsmarktlage im hiesigen Bezirk sind auch für die kommenden Wochen trübe, da mit weiteren Entlassungen in der Metallindustrie wegen Betriebsstillegungen und Einschränkungen zu rechnen ist.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ist von 3255 am 31. 7. 1930 auf 3273, in der Krisenfürsorge von 731 auf 865 gestiegen. Arbeitsuchende insgesamt wurden 4800, gegenüber 4490 am 31. 7. 1930 gezählt. Auf 1000 Einwohner im Bezirk entfallen am Stichtage 32,8 Hauptunterstützungsempfänger.

Gezählt wurden am 15. 8. 1930:

Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung	3273	(3255)
in der Krisenfürsorge	865	(731)
Notstandsarbeiter	134	(138)
Arbeitsuchende ohne Unterstützung einschließl. d. Wohlfahrtsunterstützungsempfänger	528	(366)
	4800	(4490)

Diese verteilen sich wie folgt:

	Hauptunterstützungsempf. Arbeitsl.-Unterst. m.	w.	Krisen-Unterst. m.	w.	Arbeitsuchende ohne Unterst. einschl. der Wohlfahrts-E.	Zus.
Lüdenscheid Stadt	701	204	278	35	297	1515
Lüdenscheid Amt	330	35	102	3	87	557
Halver Amt	204	25	49	2	13	293
Kierspe Amt	176	39	30	—	25	270
Meinerzhagen Amt	26	2	7	—	21	56
Altena Stadt	452	50	129	5	68	704
Werdohl Amt	430	19	80	3	50	582
Neuenrade Amt	79	5	27	—	36	147
Plettenberg Stadt	250	5	52	2	35	344
Plettenberg Amt	179	3	32	—	16	230
Herscheid Amt	59	—	29	—	14	102
	2886	387	815	50	662	4800

Halver

:=: Der **Evangelische Kirchenchor** hatte Dienstag abend vor dem Anfang seiner Chorstunde eine Mitgliederversammlung. Der Vorsitzende, Pfarrer Dr. Große-Dresselhaus, machte betr. des geplanten Ausfluges nach Schloß Crottorf bekannt, daß die Vorarbeiten in soweit erledigt seien, als die Kosten für Autofahrt und Verpflegung vorlägen. Die Versammlung beschloß die Annahme der Angebote. Als Ausflugstag ist Sonntag, 7. September, definitiv festgelegt. Auf Antrag aus der Mitte der Versammlung soll Vorsorge getroffen werden, daß trotz der augenblicklichen wirtschaftlichen Notlage alle Chormitglieder an der Tour teilnehmen können. — Des weiteren machte der Dirigent, Lehrer Kurtze, einige Mitteilungen betr. des für den Herbst geplanten Konzerts. Die dazu bestimmten Lieder (Melodien nach dem neuen Gesangbuch) sind vom Chor schon eingeübt. Der genaue Zeitpunkt der Veranstaltung wird noch bekanntgegeben.

—!! **Lichtspiele Carlshöhe.** Am Sonnabend, den 23. August, eröffnen die Lichtspiele Carlshöhe wieder ihre Theater. Die erste Vorstellung mit einem ausgewählten Großstadtprogramm beginnt um 8½ Uhr. Am Sonntag beginnt um 5 Uhr und um 8½ Uhr eine neue Vorstellung. Das Programm ist gut zusammen gestellt und enthält zwei großartige Spitzenfilme. Ein zusammengestelltes Künstlerorchester wird den musikalischen Teil bestreiten.

„Die **ungarische Rhapsodie**", nach einer Filmnovelle von Hans Szekely mit Willy Fritsch, Dita Parlo und Lil Dagover als Hauptdarstellen. Der Film spielt zur Zeit der Ernte in der ungarischen Tiefebene und zeigt den Kinobesuchern herrliche Bilder aus dem Leben der Schnitter und die Liebesgeschichte eines ungarischen Honvedhusaren. Der „Kinomatograph" schreibt: Tosender Beifall. Zweitausend begeisterte Menschen spenden fast endlosen, ehrlichen Beifall . . . ein großer Film ist geboren. Ein Werk das deutsche Filmgeltung in der Welt aufs neue bestätigen und verkünden muß . . . photographisch eine Spitzenleistung . . . unerhört die Landschaftsbilder. Gemeinschaftsarbeit im allerbesten Sinne: höchste gestalterische Vollendung, gepaart mit feinsinnigstem Gefühl für Schönheiten im einzelnen. Das Publikum ist begeistert. Es wird nicht nur in Berlin so sein, sondern auch in der Provinz im kleinsten Lichtspielhaus. Es wird sich wiederholen in der ganzen Welt. Dieser Film wird ausnahmslos groß, stark und mächtig wirken von einem Ende des Erdballs bis zum anderen. Ein Vorbild nicht nur für heute und die nächsten Monate, sondern für immer. — Außerdem zeigen die Lichtspiele Carlshöhe das Großstadtprogramm „Die Dame mit der Maske", mit Arlette Marschal. Wladimir Gaidorow, Heinrich George und Fritz Kampers als Hauptdarsteller. — Das bekannte großartige Beiprogramm vervollständigt den Spielplan.

Kierspe

—r Am 17. Juli d. J. wurde vor dem Hause des Kaufmanns Franz August Vollmann in Kierspe eine goldene Uhr sowie ein graublauer Hut mit Trauerflor gefunden. Irgendwelche Ansprüche daran können auf dem Amtshaus, Zimmer 4 in Kierspe gemacht werden.

—r Die Eheleute Fritz Linde in der Grüne und seine Ehefrau Amalie geb. Wiegand können auf ein 25-jähriges Bestehen ihrer Ehe zurückblicken und begehen nun das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren!

—r Verschiedene Brände in den letzten Jahren haben gezeigt, daß in Brandfällen die Wasserleitungen häufig unzureichend sind. Die Feuerteiche haben sich dagegen als unentbehrlich erwiesen. Es kann den Bewohnern vor allem den einzeln gelegenen Landwirten, nicht dringend genug empfohlen werden, ihre Feuerteiche in Ordnung zu halten. Die Reinigung der Feuerteiche kann polizeilich erzwungen werden. Einzelne Brände im Amt Kierspe haben dargetan, daß ein Abbrennen ganzer Gebäude wie ihrer Nebenhäuser nur durch die großen Wassermengen der Feuerteiche verhindert wurde. Hierbei haben sich die Motorspritzen bestens bewährt.

*

Meinerzhagen, 21. Aug. Adolf Kamphaus †. Im Alter von fast 87 Jahren verstarb einer der ältesten Einwohner, und zwar Herr Adolf Kamphaus. Der Verstorbene war 30 Jahre Kirchenkassenrendant der evangelischen Kirchengemeinde. Infolge vorgerückten Alters legte er seinen Posten erst vor wenigen Jahren nieder. Durch dieses Amt, welches er stets gewissenhaft und treu verwaltete, sowie als langjähriger Auktionator und Taxator und als Inhaber mehrerer Ehrenämter war er überall geachtet und geehrt. Außerdem war Herr K. vor seiner Berufung zum Kirchenkassenrendant Diakon der Stadt und gehörte dem Presbyterium an. Seinen Lebensabend verbrachte er bei seinem Sohne in bester Rüstigkeit. Nach kurzem schweren Krankenlager wurde der Hochbetagte nunmehr abgerufen.

Valbert. 21. Aug. In einer Wirtschaft der Umgegend kam es zwischen Gästen und anwesenden Jagdanpächtern aus Dortmund zu Reibereien. Es wurde sogar scharf geschossen, so daß die Landjägerei aus Meinerzhagen herbeigeholt werden mußte. Diese nahm den Schützen die Waffen fort, darunter einer Frau eine Pistole, mit welcher sie einen jungen Mann bedrohte.

pn. **Lüdenscheid**, 21. Aug. Der Fuhrmann soll bei seinem Pferde bleiben. Auf der Provinzialstraße Lüdenscheid-Altena ereignete sich am 10. Juni morgens kurz nach 8 Uhr ein aufregender Vorfall. Eine Pferdekarre geriet, da der Gaul scheute, gegen den letzten Wagen der vorbeifahrenden Kleinbahn und zwar kurz vor der Wegeabzweigung nach Werdohl. Die Schuld wurde dem Fuhrmann der Karre zugeschoben, weil er mehrere Meter vor dem Pferde gegangen war und sich daher nicht genügend um das Fuhrwerk gekümmert habe. Der Fuhrmann bestritt dies. Das Pferd sei durch plötzlichen Dampf der Lokomotive scheu geworden. Der Lokomotivführer dagegen erklärte, daß dies überhaupt bei einer Fahrt abwärts auf Altena zu nicht in Frage kommen könnte. Das Hagener Schöffengericht verabreichte dem Fuhrmann einen kleinen Denkzettel in Gestalt von 10 RM. Geldstrafe.

pn. **Lüdenscheid**, 21. Aug. Jugend von heute. Die Straftat, wegen der der junge Mann vor dem Hagener Schöffengericht angeklagt war, liegt fast 4 Jahre zurück. Heute ist er zwanzig, damals war er sechzehn. Er soll „mittels eines nicht dazu passenden Werkzeuges einen geschlossenen Kasten innerhalb eines geschlossenen Gebäudes geöffnet" und Geld daraus entnommen haben. Das Geld gehörte der jüdischen Gemeinde. Sein Vater war deren Rendant. Er selbst war zu jener Zeit als Lehrling in Siegen tätig und erhielt dort eine Vergütung von netto 12 RM. Außerdem bekam er von seinen Eltern einen monatlichen „Wechsel" von 90 RM., was nach Aussagen des Angeklagten gerade zur Bestreitung von Kost und Logis ausreichte. Da er, wie er sich ausdrückte „ein anständiges Leben gewöhnt war", so kam er mit dem Gelde nicht aus, und da Vorstellungen bei den Eltern in dieser Beziehung nichts nützten, so sah er sich nach anderen Wegen um, sich das Fehlende zu beschaffen. Da kam er, wie er sagte, zufällig dazu, daß die oben bezeichnete Kasse offen stand. Er konnte der Versuchung nicht widerstehen und nahm sich Geld heraus. Dem Wunsche seiner Eltern folgend, fuhr er jeden Monat einmal von Siegen nach Hause. Er benutzte dann auch weiterhin die Gelegenheit, einmal an die Gemeindekasse heranzugehen und sich dort zu „versorgen", bis die Sache dem Vater eines Tages auffiel und er Anzeige erstattete. Da die Anzeige den eigenen Sohn betraf, haben die Eltern, soweit für sie ein Schaden in Frage kam, die Anzeige zurückgezogen. Da aber zugleich die Gemeindekasse geschädigt war, mußte das Verfahren weiter gehen. Der junge Mann legte mit ziemlicher Kaltblütigkeit dar, daß er durch Not zu der strafbaren Handlung gekommen sei. Der Staatsanwalt vermißte, daß der Angeklagte hinreichend Reue über sein Verhalten zeige. Er beantragte zwar die Mindeststrafe von 3 Monaten für einen Einbruch, bat aber bei Gewährung einer Bewährungsfrist dem Angeklagten wenigstens einen Teil der Strafe verbüßen zu lassen. Das Gericht trug der Tatsache Rechnung, daß der junge Mann von den Eltern etwas knappgehalten worden sei, und billigte ihm weiterhin milde Bestrafung zu, weil er bei Begehung der Taten noch minderjährig gewesen sei. Die Strafe lautete auf 1 Monat. Der Vorsitzende nahm Gelegenheit, den Angeklagten wegen seines gleichgültigen Verhaltens vor Gericht ins Gebet zu nehmen und ihm dringend anzuempfehlen, solche Wege nicht mehr zu gehen, wenn er glaube, mit seinem Gelde nicht auskommen zu können.

Herscheid, 21. Aug. Durch die Arbeiten des R. W. E. hat die Zahl der Erwerbslosen eine wesentliche Verringerung erfahren. Es sind im ganzen 55 Personen aus dem Amte Herscheid eingestellt, sodaß sich die Zahl der Arbeitslosen heute auf 45 stellt. Hiervon wird voraussichtlich auch noch ein Teil Beschäftigung finden. — Das Wohnhaus der Erben Schröder ist mit Umlage durch Kauf in dem Besitz von Albert Pieper, Hunswinkel, übergegangen. — Der Steigerturm der freiw. Feuerwehr Rärin ist nunmehr fertiggestellt und soll am kommenden Sonntag seine Einweihung finden, an der sich sämtliche Wehren der Gemeinde beteiligen werden. Das Bauholz zu dem neuen Turm ist zum größten Teil von Gönnern der Wehr gestiftet worden. — Der Robert Kolbturm erfreut sich jetzt wieder nach seiner Instandsetzung einer regen Benutzung. Seitens des Hauptvorstandes vom SGV. ist ein Turmwärter eingestellt worden. Ein Aufenthaltsraum ist nach der neuen Instandsetzung ebenfalls eingebaut, in welchem der Turmwärter Erfrischungen verabreicht.

Priorei, 20. Aug. Einen empfindlichen Schaden erlitten hiesige Brieftaubenzüchter. Fast sämtliche Tauben sind von dem letzten Fernflug nach Wochen nicht zum heimatlichen Schlag zurückgekehrt. Die Tiere sind offenbar in die andauernden Regenböen der letzten Tage geraten. Im gesamten Verband waren von ca. 4000 Preistauben nach 8 Tagen etwa 50 Tiere eingetroffen. Die anhaltende bessere Wetterlage läßt die Hoffnung zu, wenigstens den größten Teil der wertvollen Preistiere zurückzuerhalten.

pn **Milspe**, 21. August. **Eigentum vorbehalten! Das Auto als Zahlungsmittel.** Zahlreich sind die finanziellen Nöte in unseren Tagen und doch muß man sich immer wieder wundern, mit welcher Unbefangenheit die kostspieligsten Käufe getätigt werden. In diesem Falle hatte ein junger Mann, der sich als Kaufmann betätigte, ein Auto auf Stottern gekauft mit dem üblichen Eigentumsvorbehalt. Als er auf Lösung irgendeiner Verbindlichkeit gedrängt wurde, wußte er sich nicht anders zu retten, als das Auto zu übereignen, obwohl es noch nicht bezahlt war. Er hat dann zwar den Lieferanten befriedigt, aber die Unterschlagung blieb bestehen. Der Staatsanwalt beantragte eine exemplarische Strafe von 6 Wochen Gefängnis, damit der überhand nehmenden „Seuche" derartiger Unterschlagungen gesteuert werde. Das Gericht ließ es in Anbetracht der Umstände nochmals bei 100 ℳ Geldstrafe bewenden.

Wetter, 20. Aug. Schaufenster eingeworfen. In der vergangenen Nacht wurde wieder einmal eines der großen Schaufenster des Kaufhauses Schulze eingeworfen. Mit einem langen, von den Dieben mitgeführten Haken wurden dann zwei Herrenanzüge herausgeholt. Durch den Lärm wurden die Anwohner der Bahnhofstraße aufgeweckt, doch gelang es den Dieben, unerkannt mit ihrer Beute zu entkommen. Der Diebstahl wurde bei heller Beleuchtung der Straße durch Bogenlampen ausgeführt.

Braunlage. Betriebsstillegung. Die Granit- und Schotterwerke werden in diesen Tagen ihren Betrieb stillegen und haben zu diesem Zweck ihrer gesamten Belegschaft gekündigt. Das Werk sieht sich zu diesem Schritt durch die schlechten Absatzmöglichkeiten gezwungen.

Gütersloh. Beide Beine im Kessel verbrannt. Im Sperrholzwerk Rohenstroht glitt der Kesselheizer Vietmeyer, als er mit dem Heizen des Kessels beschäftigt war, aus und fiel in die Feuerung. Er konnte sich noch an einer Schutzstange festhalten, doch verbrannten ihm beide Beine bis zum Unterleib. Er wurde in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert.

Oldenburg (Holstein). Neue Siedlungsbauten der Höfebank. Sowohl auf der Insel Fehmarn als auch auf dem festländischen Teile des Kreises Oldenburg wurden von der schleswig-holsteinischen Siedlungsgesellschaft (kurzweg Höfebank genannt) eine Reihe neuer Siedlungsbauten errichtet. Auf Fehmarn handelt es sich um sieben in der Nähe des Gutes Katharinenhof liegende Siedlungsstellen, bei denen die Frage der kombinierten Bauweise von Scheune, Stallung und Haus eine glückliche Lösung gefunden hat. Aehnlich verhält es sich mit den sieben Bauernstellen bei Hasselburg in der Nähe von Neustadt. Aus dem Gute Hermannshof werden zurzeit acht Rentengüter geschaffen. Diese werden von der Höfebank bei einer Anzahlung und günstiger Verzinsung mit gleichzeitiger Amortisation zu angemessenen Preisen verkauft.

Aurich. Zusammenschluß von Elektrizitätsgenossenschaften. Die vom Verband der hannoverschen landwirtschaftlichen Genossenschaften eingesetzte Kommission zur Vorbereitung des Zusammenschlusses der Elektrizitätsgenossenschaften hat nunmehr ihre Arbeiten abgeschlossen und alle Elektrizitätsgenossenschaften zu einer Gründungsversammlung für den 30. August einberufen. Das von der Kommission aufgestellte Statut soll hier genehmigt werden. Ebenso werden die Wahlen zum Vorstande und Aufsichtsrat vorgenommen.

Nah und Fern

○ **Reichswehruniformen in Flammen.** Das Bekleidungsmagazin des 4. Preußischen Infanterieregiments in Stargard wurde durch einen Brand zerstört. Da sich im Gebäude mehrere Sauerstoffflaschen befanden, die mit mächtigem Knall in die Luft flogen, verbreiteten sich rasch allerlei wilde Gerüchte. Der Schaden ist sehr groß. Das zweistöckige Gebäude ist völlig ausgebrannt und alle in ihm aufgehäuften Bestände wurden vernichtet.

○ **Streichhölzer sind kein Spielzeug.** Auf dem Gut Kaltenbrunn bei Zobten in Schlesien spielten zwei Kinder mit Streichhölzern und setzten dabei die Scheune in Brand. Während der eine Junge davonlief, verkroch sich der andere aus Furcht vor Strafe im Heu und kam in den Flammen um. Es gelang der Feuerwehr nur mit Mühe, des Brandes, der auch auf die übrigen Gebäude überzugreifen drohte, Herr zu werden.

⊙ **Der Amoklauf des tollen Hundes.** Ein toller Hund verursachte in einem französischen Dorf eine Panik. Er biß zwei Hirten, fünf Hunde und jagte 180 Schafe vor sich her, die er zum Teil zerfleischte. Ehe es gelang, ihn zu erschlagen, biß er noch fünf Esel.

⊙ **Der umgebaute „R. 101".** Die baulichen Veränderungen an dem Luftschiff „R. 101" sind bereits ziemlich weit vorgeschritten. Das Luftschiff wird infolge der Änderungen eine Tragfähigkeit von 172 gegen 156 Tonnen des „R. 100" besitzen. Dahingegen wird der „R. 101" in Zukunft nur noch für 52 Personen Platz bieten, anstatt der 100 Personen, für die früher Raum vorhanden war.

⊙ **Einträgliche Todesfälle.** Der Englische Staat hat innerhalb eines Jahres von der Familie der Earls of Durham 14 Millionen Mark Erbschaftssteuer erhalten. Als vor vier Monaten der dritte Earl of Durham starb, mußten 11,2 Millionen gezahlt werden, und jetzt beim Tode seines Nachfolgers 3,8 Millionen.

⊙ **Der falsche und der echte Hartmann.** Dieser Tage wird der 75jährige Amerikaner Charles Leopold Hartmann, der in den letzten 58 Jahren in Kalifornien gelebt hat, aber als Spion verhaftet wurde, als er nach längerer Abwesenheit nach Frankreich zurückkehrte, aus der Haft entlassen werden. Ein Spion soll während des Krieges Hartmanns Namen angenommen haben. Seit jener Zeit wurde der echte Hartmann, der in Amerika lebte, von den Franzosen gesucht.

○ **250 Reisende ohne Reisekasse.** Ein unerfreuliches Erlebnis hatten etwa 250 Teilnehmer einer Reisegesellschaft in Leipzig. Als sie sich in den frühen Morgenstunden auf dem Hauptbahnhof zu einer von einem „Reisebureau" geplanten Ferienreise nach dem Ostseebad Wustrow einfanden, suchten sie vergeblich nach den beiden Reiseleitern. Es stellte sich heraus, daß diese sich bei der Kriminalpolizei in Haft befanden, da sie verdächtigt waren, die einkassierten Reisegelder in Höhe von 14 500 Mark unterschlagen zu haben.

Bunte Tageschronik

Breslau. Zu Zusammenstößen zwischen Arbeitslosen und der Polizei kam es in der inneren Stadt. Zu Hilfe eilende Schupobeamte konnten nicht verhindern, daß sich ein Demonstrationszug bildete. Durch Schreckschüsse mußten die Arbeitslosen auseinandergetrieben werden.

Paris. Auf dem französischen Kreuzer „La Motte Piquet", der im Hafen von Toulon vor Anker liegt, ereignete sich eine Explosion, bei der zwei Offiziere und vier Matrosen zum Teil lebensgefährlich verletzt wurden.

Paris. Das Eisenbahnunglück bei Creuzwald hat weitere zwei Opfer gefordert, so daß sich die Zahl der Toten auf sieben erhöht. Eine Anzahl von sehr schwer Verletzten schwebt immer noch in Lebensgefahr.

Stockholm. Ein schwedisches Lotsenboot hat das Nachtpostflugzeug der Deutschen Lufthansa „G. 1839", das wegen Motorschadens in der Nähe von Häradskär notlanden mußte, wohlbehalten in den Hafen von Valdemarsvik eingeschleppt.

Madrid. Ganz Spanien wird von einer großen Hitzewelle heimgesucht, unter der die Bevölkerung sehr zu leiden hat. In Fregenal de la Sierra stieg das Thermometer auf 55 Grad Celsius.

Im Schlaf verbrannt.

Mutter und Kinder im brennenden Hause.

In der Ortschaft Böhmdorf (Oberösterreich) brach auf dem Anwesen eines Landwirts Feuer aus, als die Bewohner bereits zu Bett lagen. Die Frau, die mit ihren fünf Kindern allein zu Hause war, erwachte erst, als die Feuerwehr schon zum Löschen erschienen war und die Flammen die Betten umzüngelten. Die Bergung der sechs Unglücklichen gestaltete sich äußerst schwierig. Die Mutter und ihre Kinder hatten bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß zwei Knaben sofort starben und die Mutter sowie ihre drei anderen Kinder kaum mit dem Leben davonkommen werden.

Bluttat im Gemeindebureau.

Der Sekretär erschießt den Amtsvorsteher und sich selbst.

In Hundisburg bei Neuhaldensleben hat der Gemeindesekretär Wilhelm Koseck den Gemeinde- und Amtsvorsteher Georg Jung erschossen und versucht, den Gemeindeschöffen Gadau zu töten. Darauf verübte Koseck Selbstmord.

Eine Kassenrevision hatte vor einigen Tagen Unregelmäßigkeiten ergeben, welche zur Folge hatten, daß die Bücher und die Kasse dem Sekretär abgenommen wurden. Als der Amtsvorsteher und der Schöffe das Bureau betreten hatten, erschien Koseck und feuerte aus einer Pistole auf Jung, der sofort tot war, und auf Gadau, den er schwer verletzte. Dann ging Koseck nach Hause und tötete sich durch einen Schuß in das Herz.

Wieder eine Autokatastrophe.

Ein Toter, drei Schwerverletzte.

Auf der Chaussee zwischen Hohenseden und Reesen bei Burg (Bezirk Magdeburg) raste ein mit vier Insassen besetzter Berliner Personenkraftwagen, der sich auf der Fahrt nach Magdeburg befand, gegen einen Baum und schlug um. Alle vier Insassen erlitten schwere Verletzungen. Eine Frau Reicher ist zwei Stunden nach der Einlieferung in das Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen.

Die Ursache des Unglücks konnte noch nicht einwandfrei festgestellt werden, da die drei Schwerverletzten noch nicht vernehmungsfähig sind. Wie Augenzeugen berichten, wollte der Führer des Automobils, das übrigens mit erheblicher Geschwindigkeit fuhr, einem Radfahrer ausweichen. Dabei soll der Wagen ins Schleudern geraten und gegen einen Baum geraft sein.

Aus 1000 Meter Höhe abgestürzt.

über dem Flugplatz Oberwiesenfeld bei München stürzte ein Flugzeug der Flugwetterwarte aus 1000 Meter Höhe aus bisher unbekannter Ursache ab. Der Flugzeugführer Ohm war auf der Stelle tot; die Maschine wurde vollständig zertrümmert.

Was man noch wissen muß . . .

Ein italienisches Militärauto umgestürzt.

Rom. Auf der Autostraße bei Genua schlug ein mit 13 Artilleristen besetztes Militärauto in einer Kurve um. Einer der Soldaten war sofort tot, die anderen 12 trugen schwere Verletzungen davon.

Ein schweres Autobusunglück bei Lodz.

Warschau. In der Nähe von Lodz ereignete sich ein schweres Autobusunglück. Ein Autobus raste in voller Fahrt in den Graben und begrub zehn Personen unter sich, die sämtlich schwer verletzt wurden. Die Schuld an dem Unglück trifft den Wagenlenker. Er ist entkommen und konnte noch nicht gefaßt werden.

Scharfe Forderungen des indischen Boykott-Ausschusses.

Bombay. Der Boykott-Ausschuß des Indischen Nationalkongresses hat 24 unter europäischer Leitung stehenden Baumwollspinnereien eine Reihe von sehr demütigenden Forderungen unterbreitet, von deren Erfüllung oder Ablehnung es abhängt, ob diese Spinnereien auf die Schwarze Liste des Boykott-Ausschusses gesetzt werden sollen.

Großer Juwelenschwindel verhindert.

Hanau. Von der Hanauer Kriminalpolizei wurden zwei Schwindler festgenommen, die von Berlin zugereist waren und versucht hatt, bei Bijouteriefabrikanten Juwelen im Werte von etwa 200 000 Mark zu ergaunern.

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 20. August.

350 Entlassungen beim Statistischen Reichsamt.

Berlin. Das Statistische Reichsamt sieht sich gezwungen, in der nächsten Zeit rund 350 seiner Angestellten zu entlassen. Von den Kündigungen sind 170 auf den Wegfall und die Erledigung verschiedener Arbeiten, die restlichen 178 auf die Streichungen im Haushaltsplan zurückzuführen. Die Kündigungen sind in Fühlungnahme mit dem Angestelltenrat zum 30. September erfolgt.

Zusammenstoß mit einem Polizeiauto.

Berlin. Ein in voller Fahrt befindlicher Wagen eines Überfallkommandos des Polizeipräsidiums stieß mit einem Privatkraftwagen zusammen. Zwei Polizeibeamte flogen auf die Straße und wurden schwer verletzt, auch die Insassen des Privatautos wurden schwer verwundet.

Weitere Bergarbeiterentlassungen im Ruhrbergbau.

Essen. Nachdem die Klöcknerwerke die Stillegung der Schachtanlage 3 ihrer Zeche Werne beantragt haben, wodurch 850 Bergarbeiter und Angestellte zur Entlassung kommen, und nachdem auch die Deutsche Erdöl-A.-G Antrag auf Entlassung von 500 Arbeitern und Angestellten auf der Zeche Bismarck gestellt hat, haben sich nunmehr die Vereinigten Stahlwerke-A.-G. an den Demobilmachungskommissar gewandt wegen Entlassung von 600 Bergarbeitern zum 15. September.

Vier Zollbeamte ertrunken.

Mailand. Auf der Etsch hat sich ein schweres Unglück ereignet. Ein Fährboot mit vier Zollwächtern an Bord ging unter. Alle vier Zollwächter sind ertrunken, da sie nicht schwimmen konnten und ihnen infolge der reißenden Strömung keine Hilfe gebracht werden konnte.

Rätselhaftes Verschwinden eines Multimillionärs.

Newyork. Der Verleger und Multimillionär van Lear Black aus Baltimore verschwand auf bisher ungeklärte Weise von Bord seiner Jacht, die von Newyork nach Baltimore unterwegs war. Trotzdem vier Flugzeuge und das Luftschiff „Los Angeles" die Wasserfläche absuchten konnte die Leiche nicht gefunden werden.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Die Stimmlisten für die **Reichstagswahl am 14. September ds. Jrs.** liegen vom **24.—31. August ds. Jrs. während der Dienststunden und Sonntags von 10—12 Uhr im Amtshause, Zimmer 8 und im Büro der Verwaltungszweigstelle in Klagebach** zu jedermanns Einsicht aus. Einsprüche sind bis zum Ablauf der Auslegungsfrist mündlich oder schriftlich bei den Auslegungsstellen anzubringen.

Lüdenscheid, den 20. August 1930.

Der Bürgermeister des Amtes.

Oeffentliche Mahnung.

Es werden angemahnt:

Staatliche Steuer vom Grundvermögen, und Hauszinssteuer für den Monat August 1930, Gemeindesteuer, Beitrag zur landw. Berufsgenossenschaft, Beleuchtungsunkosten für Juli/Sept. 1930, Landwirtschaftskammerbeiträge, Viehseuchenabgaben, Erinnerungsgebühren und Kanalgebühren, Biersteuer für Juli 1930.

Ab **23. August 1930** erfolgt zwangsweise Beitreibung Verzugszinsen werden vom Fälligkeitstage ab erhoben.

Lüdenscheid, den 20. August 1930.

Die Amts- und Gemeindekassenverwaltung.

Deutsche Staatspartei

Oeffentliche Vorträge

Samstag, 23. Aug., abds. 8,30 Uhr in Kierspe-Bahnhof im Hotel Cramer

und

Sonntag, 24. Aug., abds. 8,30 Uhr in Kierspe im Hotel Plate

Redner: stud. theol. Rücker, Hagen über

Deutschlands Weg zur Freiheit!

Eintritt frei! Freie Aussprache!



Freiw. Feuerwehr Halver.

Sonntag, d. 24. ds. Mts. morgens 6,30 Uhr

Uebung

Das Kommando.

Turnverein Kierspe e. V. 1879.

Samstag, den 30. August 1930 20 Uhr **im Vereinslokal Berliner-Hof**

General-Versammlung

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Wir erhalten **Ende dieses Monats**

Düngekalk, (gemahl. Brandkalk in Säcken)
Thomasmehl,
Kainit,
Kalisalz,
Knochenmehl,

und nehmen noch Bestellungen entgegen.

Bürger & Lausberg, Halver, Tel. 326.

Sämtl. Drucksachen

von

Adreßkarten
Briefbogen
Couverts
Danksagungen
Einladungen
Flugblätter
Geschäftskarten
Hochzeitszeitungen
Kataloge
Lohntüten
Milchscheine
Plakate
Quittungen
Rechnungen
Satzungen
Traueranzeigen
Umschläge
Visitenkarten
Weinkarten
bis **Zirkulare**
Zahlkarten

Clichès stelle ich aus meinem sehr großen Vorrat kostenlos zur -: Verfügung :-

Liefere in sauberer Ausführg. Schwarz-Bunt- und Kopierdruck.

werden in sauberer und geschmackvoller Ausführung schnell und billig angefertigt in der

Buch- und Kunstdruckerei Wilh. Bell jr., Halver i. W.

Fernruf 42. Fernruf 42.

Gemeinde Halver und Schalksmühle.
Wahlen zum deutschen Reichstag.

Die Listen der Wahlberechtigten für die **am 14. September ds. Jrs. stattfindende Reichstagswahl** liegen **von Sonntag, dem 24. bis Sonntag, dem 31. ds. Mts.,** an den Wochentagen während der Vormittagsdienststunden von 8—12½ Uhr, an den Sonntagen von 9½—11½ Uhr zu Jedermanns Einsicht offen, und zwar die Listen der Gemeinde Halver im Amtshause, Zimmer 3, und die Listen der Gemeinde Schalksmühle in der Verwaltungsgeschäftsstelle. Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Listen können bis zum Ablauf der Auslegungsfrist bei den Auslegungsstellen schriftlich angebracht oder zu Protokoll erklärt werden.

Halver, Schalksmühle, den 19. August 1930.

Die Gemeinde-Vorstände.

FLECHTEN

Herr E. H. Schöpplisdorf schreibt uns:
„Unterzeichneter bezeugt, daß ich durch Sie von den lästigen Flechten, an welchen ich 11 Jahre gelitten habe, in 8 Tagen geheilt worden bin."
Auskunft kostenlos.
Sanitas-Vertrieb, Zirndorf (Bayern).

Bestellungen auf prima **Weiß- und Rotkohl** werden wieder entgegengenommen.
Albert Herdepe, Halver.

A. Kaiser
Photograph
Halver i. W.
Berlinerstraße 5.

Vereins-Drucksachen
liefert schnellstens
Buchdruckerei Wilh. Bell jr.,
Telefon 442 **Halver.** Telefon 442